

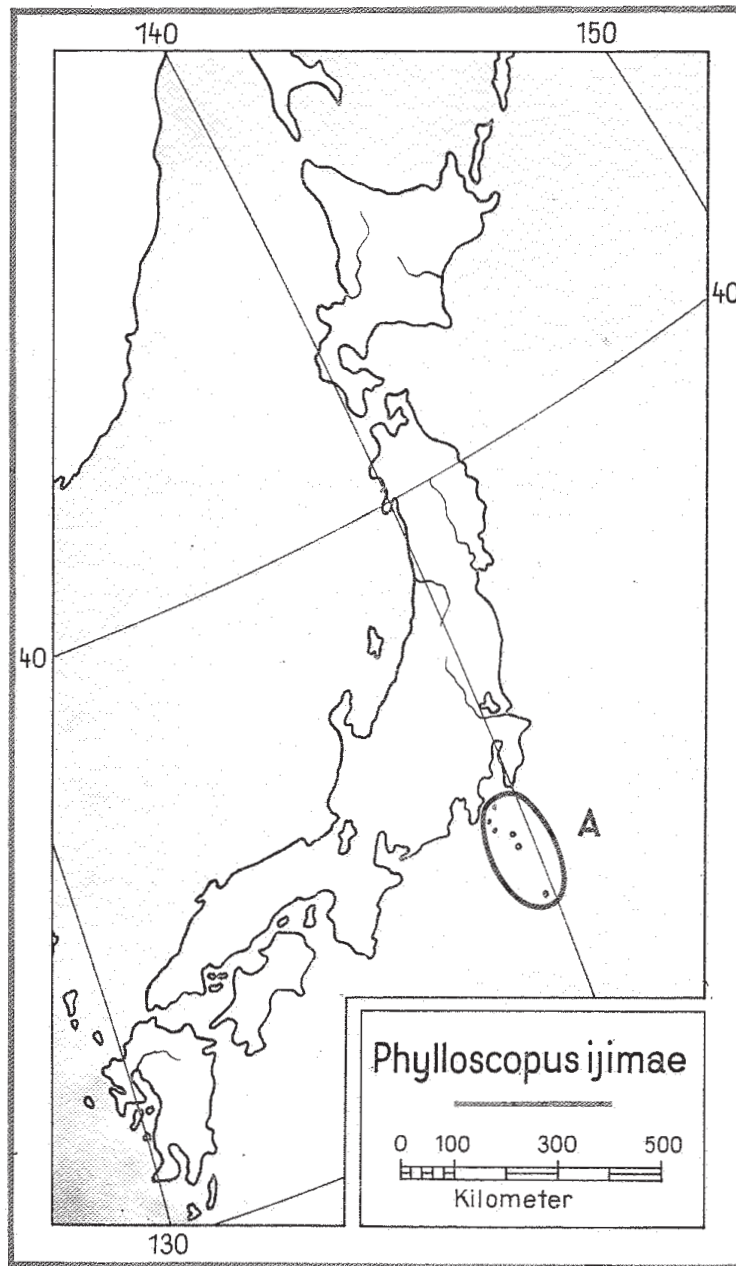
VIII

1980

Phylloscopus ijimae (Stejneger)

bearbeitet von

E. v. VIETINGHOFF-SCHEEL



FUNDORTLISTE

A Gruppe „Sieben Inseln
von Idzu“:

Oshima	Bs
Toshima	Bs
Niijima	Bs
Miyake	Bc
Mikura	Bc
Hachijo	Ba

YAMASHINA 1938

LITERATUR

AUSTIN u. KURODA 1953	Bull. Mus. comp. Zool. Harvard 109, 543.
GILLIARD 1950	Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 94, Art. 8, 496.
JAHN 1942	J. Orn. 90, 146.
KURODA 1926	Tori 5, 85.
PHILLIPS 1947	Auk 64, 127.
VAURIE 1954	Amer. Mus. Novit. 1685, 22.
YAMASHINA 1938	J. Orn. 86, 500—503.

Phylloscopus ijimae (Stejneger)

Verwandtschaft

Manche Gemeinsamkeiten, wie Gestalt, Farbe, Eier, Nestlinge, lassen die Verwandtschaft zu *Phylloscopus occipitalis* (Blyth) erkennen, als dessen Unterart *ijimae* des öfteren geführt wurde (KURODA 1926, YAMASHINA 1938, JAHN 1942). Trotzdem unterscheidet sich *ijimae* so offensichtlich von diesem, daß es unumgänglich war, ihm den Artrang zu geben (AUSTIN u. KURODA 1953). Die charakteristischen Abweichungsmerkmale sind das Fehlen eines dunklen Scheitelstreifs, besondere Nistgewohnheiten und der *occipitalis*-fremde Gesang (YAMASHINA l. c.).

Gliederung und Verbreitung

Monotypische Art. Offensichtlich in früheren Erdzeitaltern von *Phylloscopus occipitalis* abgesprengt und nunmehr als Inselbewohner nur auf der Gruppe der „Sieben Inseln von Idzu“ (außer auf Tori) als Brutvogel zu verzeichnen.

Oekologie

YAMASHINA (l. c.) und JAHN (l. c.) verdanken wir die ausführlichsten oekologischen Angaben über diesen Vogel, so daß wir die wichtigsten und interessantesten Fakten hauptsächlich ihren Arbeiten entnehmen können.

Die Gruppe der Sieben Inseln von Idzu ist um 140 °E und 33–35 °N, südlich Tokio im Pazifischen Ozean gelagert. Nur auf den oben genannten Inseln ist das sichere Brüten der Art nachgewiesen worden. Nicht nur in Küstennähe, sondern auch auf dem 850 m hohen Hauptberg der Inseln bevölkert *ijimae* die Laubwälder (bevorzugt Erlendickichte und auch Gesträuch nahe menschlicher Siedlungen, wo er sehr zahm sein kann; AUSTIN u. KURODA 1953) in unterschiedlicher Anzahl. Nach Beobachtungen JAHNS vom Mai 1939 ist *ijimae* auf Oshima nicht so selten, wie YAMASHINA behauptet, sondern am mit Buschwald bestandenen Krater des Mihara-Berges die weitaus häufigste Vogelart. Das veranlaßt zu der Annahme, daß die Gesamtpopulation trotz des geringen Brutareals zahlenmäßig sehr bedeutend ist.

Im Gegensatz zu *Phylloscopus occipitalis*, der sein Nest entweder auf der Erde oder in Höhlen baut, wird das von *ijimae* ausnahmslos auf Gezweig von Bambusen oder strauchartigen Pflanzen in 1–2 m Bodenhöhe errichtet. Es kann entweder von elliptischer oder becherartiger Form sein, besteht aber immer aus Bambusgräsern (*Sasa*), vermischt mit Wurzeln, Zweigchen, Blättern und Moosen, durchweht mit zarten Gräsern und Pflanzenfasern, und nur wenigen Federn. Das Nest enthält drei glänzend weiße Eier, die vom Weibchen bebrütet werden.

Wanderungen

YAMASHINA (l. c.) mußte die Frage nach den Winterquartieren dieses Insulaners noch offen lassen. Inzwischen sind wir auch über sie unterrichtet worden. So verläuft die herbstliche Zugroute ab Ende September/Anfang Oktober nach Süden über die Inseln Tanegashima, Yakushima, die Ryu-Kyu-Gruppe (vom 26. September bis Anfang Oktober sehr häufig bei Momobaru, ab 13. Oktober spärlicher; PHILLIPS [1947]; Yonakuni: 23. September; YAMASHINA l. c.) bis zu den Philippinen. Es liegen Dezember-Funde von der Bataan-Halbinsel (Luzon) von GILLIARD (1950) vor. Seine Angabe von einem Vorkommen bei Catbalogan (Samar-Insel) war eine Fehlbestimmung des Exemplares (= *Phylloscopus olivaceus*; VAURIE 1954). — Beim Rückflug in das Brutgebiet, Ende März/Anfang April, wird ebenfalls die Ryu-Kyu-Gruppe gestreift, wie Funde von Yaku (3. April) und Okinawa (27. März) bestätigen.